

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 87 (2009)
Heft: 3

Rubrik: Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Veteranen

In memoriam Reini Schrämmli

17.7.1924–8.3.2009

Nach langer Leidenszeit ist Reini Schrämmli gestorben. Für viele von uns war Reini ein guter Freund und Seilkamerad, ein grosser Berg- und Naturliebhaber und ein beispielhafter Idealist. Besonders verdient gemacht hat sich Reini beim Bau der Hollandiahütte. Von seiner beruflichen Erfahrung als Bauingenieur auf verschiedenen Gebirgsbaustellen konnte die Baukommission oft profitieren. Kurz nach seiner Pensionierung und dem Tod seiner Frau hat er sich dann als freiwilliger Bauleiter für den Neubau zur Verfügung gestellt. Die «Alpine Bau-Gruppe des SAC Bern» (heute Hüttenwerker) ist sein Kind. Mit grossem Enthusiasmus wusste er Stifte, Kaufleute, Studierende, Krankenschwestern und Pensionierte aus unserer Sektion zu begeistern, sich bei den Vorbereitungs- und Umgebungsarbeiten tatkräftig einzusetzen. Dank seiner Routine wurden der Abbruch des alten Hüttenteils, die Sprengarbeiten und der Felsaushub fast ausschliesslich in Eigenarbeit geleistet. Jeden Morgen musste oft die Baustelle zuerst vom Triebsschnee gesäubert werden. Reini hat auch eine rigorose Flugplanung und -buchhaltung geführt und der Sektion damit manchen Franken gespart.

Daneben koordinierte und überwachte er die von Drittunternehmern geleisteten Arbeiten. Seine Spuren hat er sich Ende der Fünfzigerjahre im Strassenbaulager in Isenfluh abverdient, wo er Hunderte von freiwilligen Jugendlichen beim Neubau der Zufahrtsstrasse instruiert, kontrolliert und vorbildhaft angeleitet hat. Seine Ferien und die ganze Freizeit hat er während drei Jahren unentgeltlich für dieses Projekt eingesetzt.

Seine Erfahrungen im Hochgebirgsbau und im Anleiten von Laien wollte Reini auch der Entwicklungshilfe zur Verfügung stellen. Er hat sich deshalb bei der DEZA in Bern gemeldet. Hier fand man, er sei zu alt für einen solchen Einsatz. Kurzentschlossen flog er auf eigene Kosten nach Nepal, meldete sich beim Projektleiter und bot ihm seine Dienste an. Mit offenen Armen wurde er hier empfangen und hat einige Strassen und Brücken gebaut. Später wurde er für Projekte in weiteren Ländern eingesetzt.

Wie andere Bergsteiger-Persönlichkeiten war Reini Schrämmli eine fröhliche und kantige Figur mit weisser, wehender Mähne, nicht immer pflegeleicht, aber sein Charakter hatte auch sehr sensible Seiten. Für die SAC-Sektion Bern hat er grosse Dienste geleistet und ist für viele eine unvergessliche Persönlichkeit geblieben. Ihm gebührt Dank.

Paul Kaltenrieder



**Besucht
unsere Hütten**


BOLZ GARTENBAU
*naturnähe
Gärten*

Fachbetrieb VNG
Planung | Ausführung | Unterhalt

Gantrischweg 4 | 3110 Münsingen
M 079 687 70 13 | T 031 721 54 58
www.bolz-gartenbau.ch

Die SAC-Wanderung bei den Veteranen

Heute ist SAC-Wandertag. Der SAC (Schweizer Alpen-Club) braucht kaum extra vorgestellt zu werden. Diese drei Buchstaben sind der Begriff für Sport, Fitness, Natur, Umweltverantwortung, Fairness und Kollegialität schlechthin. Alle Altersgruppen und körperliche Belastbarkeiten haben im SAC ihren Platz. Der Club kennt verschiedene Sportarten und je nach Alter auch Stärkeklassen. So gibt es die Aktiven: Das sind die eigentlichen Alpinisten. Die besteigen noch die 3- und 4-Tausender. Die Gemächlicheren gehen mit den Senioren, auch sie machen noch schwere Hochtouren. Für die Pensionierten ist die Gruppe der Veteranen parat. Und diese Veteranen sind unterteilt in «Gängige» und «Bären». Aber jedes Mitglied kann mit jeder Gruppe gehen, sofern es den Anforderungen genügt. Einzig die Veteranen haben die Klausel, dass man pensioniert sein muss.

Jede Aktion der Veteranen wird am jeweiligen Höck am ersten Montag des Monats in der Schmiedstube zu Bern besprochen. So eine Wanderung hat einige Facetten. Eine der wichtigsten ist die körperliche Betätigung, die Beanspruchung der Gehwerke, der Gelenke und natürlich Herz und Lunge. Das Gehen ist wohl die älteste Betätigung, die der Mensch macht. Schon die ersten Menschen mussten gehen, sei es auf der Flucht vor Gefahren oder auf der Suche nach Nahrung. Heute muss kaum mehr jemand flüchten oder Nahrung suchen. Aber unser Körper ist immer noch auf diese Urbedürfnisse eingestellt. Wir bewegen uns zu wenig. Die körperliche Beanspruchung ist auf ein Minimum reduziert. Mit ein Grund für unsere Beschwerden. Ich glaube nicht, dass einer unserer Urahnen Knie- und Hüft-Probleme hatte. Aber sie wurden auch nicht älter als 20 bis 30 Jahre. Beim SAC sind diese Urbewegungen der Grundstein aller Aktionen: man geht zu Fuss. Stundenlang, wenn es sein muss. Bergauf und bergab.

Eine normale Wanderung der «Bären» dauert so zwischen 2 und 4 Stunden mit 200–400

Metern Höhendifferenz. Wichtiger als der Sport ist meines Erachtens der Aufenthalt in der freien Natur mit Kollegen. Das Alter der Bärenwanderer schwankt zwischen Ende fünfzig und fast hundert. Bei Menschen dieses Alters erhält das Zusammensein mit Freunden und Kollegen einen ganz neuen Stellenwert.

So, da wären wir also, acht Mann beim Treffpunkt im Bahnhof. Je nach Anzahl Kameraden wird im Zug reserviert. Heute ist das nicht nötig. Acht Mann finden immer Platz, und wir fahren ja nicht zur Hauptverkehrszeit. Schon die Begrüssung am Morgen ist speziell. In der Regel weiss der Einzelne nicht, wer alles mitkommt. «Ah, Du bist auch da, das freut mich aber.» Und das ist ehrlich gemeint. Mit der Zeit kennt jeder jeden. Und diskutieren kannst Du mit allen. Es sind die verschiedensten Berufe dabei. Kategoriendenken hindert den Gesprächsverlauf nicht. Es ist interessant, die Gruppe zu beobachten. Ohne Gedränge, «der Platz ist schon vergeben» gibt es nie. Jeder ist an jedem Platz willkommen. Die Tageswanderung ist sehr oft das zentrale Thema. Der Leiter hat die Tour schon abgewandert. Oft mit einem Kollegen zusammen. In unserem Alter ist es nicht mehr ratsam, allein zu gehen. Auch wenn heute fast jeder ein Handy dabei hat, kann doch passieren was will. Und Sicherheit ist auf jeder SAC-Aktion oberstes Gebot. Die meisten sind Alpinisten, haben in ihren jüngeren Jahren auch grössere Touren gemacht. Einige kennen sich schon von der JO-Zeit (Jugend-Organisation) her. Ich bin als Quereinsteiger dazugekommen. Mit 24 Jahren bin ich in unsere Sektion im Berner Oberland eingetreten und erst später zur Sektion Bern gewechselt.

Gerade bei den Veteranen sind viele, die erst nach der Pensionierung auf den «Geschmack» gekommen sind. Sei es durch Kollegen oder Freunde. So fehlt es nie an Gesprächsstoff. Die Hinfahrt zum Tourenstart verläuft schnell, meistens zu schnell. Es ist üblich, dass der Leiter vorausgeht. Er weiss den Weg und gibt

das Tempo an. Wie bei jeder anderen Gruppe auch, ist diese so schnell wie das schwächste Mitglied. Und auf dieses wird Rücksicht genommen. Wir haben wohl unseren Zeitplan, der ist aber so ausgelegt, dass Zeit genug ist. Je nach Weg und Steigung wir geredet. Ein guter Leiter weiss, wird nicht mehr gesprochen, gehe ich zu schnell, also langsamer. Wir bei den Veteranen brauchen uns und anderen nicht mehr zu beweisen, wie stark wir sind. Das müssen nur die Jungen. Wir haben unser Können schon lange gezeigt.

Einige Teilnehmer sind unterdessen allein. Wo können sie sich besser aussprechen, denn auf einer Wanderung, mit einem Freund? Oftmals tiefer, als mit einem Sohn oder einer Tochter. Wenn niemand mehr zu Hause auf Dich wartet, ist das Heimkommen schwerer. Von dieser Ansicht her bekommen die Bärenwanderungen noch einmal einen anderen, grösseren Wert.

Viele Wanderungen und Touren gehen für manchen in unbekanntes Gebiet. Das ist auch wieder lehrreich. Ich zum Beispiel, habe das Mittelland erst mit den Bären kennengelernt. Früher ins Unterland zu gehen, schien unterhalb meiner Würde.

Nach jeder Stunde wird eine Pause eingelegt. Die unterwegs gebildeten Gruppen bilden sich fast automatisch neu. Andere Gespräche beginnen, der Leiter weiss meistens einige Erklärungen zum Gebiet, zur Geschichte und Natur. So geht die Zeit dahin, das Ziel kommt immer näher.

Etwas sehr Wichtiges fehlt aber noch, der Abschluss des Tourentages. Bier und Nussgipfel müssen noch her. Zusammen, bevor die Heimreise beginnt, gibt es den obligatorischen Touren-Trunk. Es war eine schöne Tour, ich freue mich auf die nächste.

Gody Germann

Jahresrechnung

Bericht der Revisoren zur eingeschränkten Revision an die Sektionsversammlung der Sektion Bern des Schweizer Alpen-Clubs SAC

Als Revisoren haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Vereinsrechnung und Hüttenrechnung) der Sektion Bern des Schweizer Alpen-Club SAC für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

*Heinrich Steiner, dipl. Wirtschaftsprüfer
Markus Jaun, dipl. Experte für Rechnungslegung und
Controlling*